



Epreuve de Langue Vivante A

Durée 3 h

Si, au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, d'une part il le signale au chef de salle, d'autre part il le signale sur sa copie et poursuit sa composition en indiquant les raisons des initiatives qu'il est amené à prendre.

Pour cette épreuve, l'usage des machines (calculatrices, traductrices,...) et de dictionnaires est interdit.

Les candidats doivent obligatoirement traiter le sujet correspondant à la langue qu'ils ont choisie au moment de l'inscription.

Les différents sujets sous forme d'un fascicule sont présentés de la manière suivante :

Pages 2 à 7	Allemand
Pages 8 à 13	Anglais
Pages 14 à 19	Arabe
Pages 20 à 24	Espagnol
Pages 25 à 29	Italien

Il est interdit aux candidats de signer leur composition ou d'y mettre un signe quelconque pouvant indiquer sa provenance.

Tournez la page S.V.P.

ALLEMAND LVA

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

Kreativität und Innovation: Um jeden Preis!?

Votre synthèse sera précédée d'un titre et comportera entre 450 et 500 mots (titre inclus). Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. „Ohne Kreativität gäbe es keinen Fortschritt“, *Berliner Zeitung*
2. „Superintelligenz : Eine gefährliche Explosion der Intelligenz“, *Die Zeit*
3. „Fliegen wir bald zur Arbeit? US-Professor macht Hoffnung auf neue Ära“, N24
4. „Geniale Erfindung: Der Radiergummi“, jooberbee
5. „Wissenschaft einmal anders“, TEDx

Document 1

Kreativitätspädagogik – mehr als ein Trend „Ohne Kreativität gäbe es keinen Fortschritt“

Berliner Zeitung, 22. Dezember 2014

Dass Kreativität längst nicht mehr nur etwas mit Basteln, Malen, Musizieren zu tun hat, hat sich herumgesprochen. Griffig wird die Bedeutung von Kreativität im Kontext von Wissenschaft, Forschung und Management. „Es gibt keinen Zweifel daran, dass die Kreativität die bedeutendste menschliche Ressource ist. Ohne Kreativität gäbe es keinen Fortschritt, und wir würden immer wieder nur dieselben Muster wiederholen“, schreibt Edward de Bono, britischer Mediziner, Kognitionswissenschaftler und Schriftsteller. Große Fortschritte, so Max Planck in seiner Autobiographie, erfordern eine kreative Denkweise: „Ein Wissenschaftler muss eine lebhaft intuitive Vorstellungskraft für neue Ideen haben, die nicht auf Deduktion beruht, sondern auf künstlerischem kreativen Vorstellen.“

Die Träger der Kreativitäts-Schulen

In den kreativitätspädagogischen Kitas und Schulen zweier Berliner Schulträger werden Erkenntnisse zur Nutzung kreativer Denkprozesse aus den unterschiedlichen Disziplinen der Forschung und Wissenschaft, wie den Sozial- und Erziehungswissenschaften und der Wirtschaft gebündelt und zum Programm gemacht. Der Verein „Die Kappe e.V.“ und die „Kreativitätsschulzentrum Berlin gGmbH“ sind die zwei gemeinnützigen Träger in Berlin, die die Kreativitätspädagogik in den Fokus ihrer Arbeit gestellt haben. 2003 eröffnete der Verein „Die Kappe“ die erste freie kreativitätspädagogische Schule in Berlin. Weitere kreativitätspädagogische Kitas, Grundschulen und ein Gymnasium folgten. In den vergangenen Jahren wuchs die Bedeutung der Kreativität auch außerhalb der Schulmauern.

Kreativität in der Wissenschaft

Im Jahrbuch der Gesellschaft für Wissenschaftsforschung 2012 wird die Bedeutung von Kreativität in der Forschung von namhaften Autoren beleuchtet. Claus E. Ascheron erklärt in einem Artikel „Kreativität ist ein inhärent mentaler Prozess. Praktisch bedeutet es, eine neue und erleuchtende Idee zu haben. In der Kunst ist diese Idee schön, bewegend oder sogar schockierend. In der Wissenschaft ist sie richtig, überzeugend, erklärend oder die Lösung eines bereits lang bestehenden Problems. Doch die Idee ist nicht genug. Der kreative Prozess kann nur dann fruchtbar sein, wenn der Schöpfer die Mittel dazu richtig gebraucht.“

Die beiden Träger eröffnen mit ihrem kreativitätspädagogischen Schulkonzept ihren Schülerinnen und Schülern den Zugang zu dieser kreativen Denkweise, zeigen ihnen die Werkzeuge und deren richtigen Gebrauch. So ausgerüstet, machen sich die Schülerinnen und Schüler die kreativen Prozesse bewusst und nutzbar. Jedes Kind entwickelt Stärken und Schwächen in seinem Leben. Folgt man Entwicklungspsychologen und Erziehungswissenschaftlern ist die Zeit bei Kindern bis zum 6. bzw. bis zum 12. Lebensjahr die prägendste aller Entwicklungsstufen. Grundlagen wie Motorik, Sprache, Auffassungsgabe, Konzentrations- und Kontaktfähigkeit und die Entwicklung des kritischen Denkens werden gelegt, kognitive und emotionale Intelligenz werden herausgebildet. Diese werden in den Kreativitätseinrichtungen des Vereins „Die Kappe e.V.“ und der „Kreativitätsschulzentrums Berlin GmbH“ durch das Komplexprogramm von der Krippe bis zum Gymnasium im Besonderen mit den Kreativitätsfächern unterstützt und gefördert.

Document 2

"Superintelligenz": Eine gefährliche Explosion der Intelligenz

21. Januar 2015, *Die Zeit*

Nick Bostrom warnt vor klugen Supermaschinen, die uns Menschen schon bald vernichten könnten, Von Maja Beckers

Der Direktor des "Future of Humanity"-Instituts in Oxford, Nick Bostrom, fordert, dass Maschinen ein Ethik-Programm installiert werden muss, um den Menschen zu schützen.

Als klar ist, dass Will Caster sterben wird, beginnen der Wissenschaftler und seine Frau damit, sein Gehirn in einen Computer hochzuladen, um ihn zu "erhalten". Es gelingt, und Computer-Will wird zur Künstlichen Intelligenz (KI), die wächst und sich selbstständig verbessert. Er findet Kuren für jede Krankheit, aber er wird auch immer mächtiger, greift schließlich nach der Weltherrschaft und tötet jeden, der ihn stoppen will. An dem Film *Transcendence* aus dem vergangenen Frühjahr würde der Philosoph Nick Bostrom wahrscheinlich nur eines für unrealistisch halten: dass es den Menschen am Ende gelingt, die Maschine zu stoppen. Bostrom ist Direktor des "Future of Humanity"-Instituts in Oxford, und in seinem Buch *Superintelligenz* beschreibt er das Szenario einer technischen Intelligenz, die uns alle beherrschen und sogar auslöschen könnte, als reale Bedrohung.

Während wir die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz vorantreiben, wie es etwa Google und IBM derzeit tun, sind wir "wie Kinder, die mit Dynamit spielen", schreibt Bostrom. Denn Experten gingen davon aus, dass wir mit 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit bis zum Jahr 2075 eine Maschine entwickeln, die dem Menschen in all seinen kognitiven Fähigkeiten ebenbürtig ist. Also nicht nur in logischem Denken, sondern auch in Kreativität, Intuition und Fähigkeit zur strategischen Planung. Da eine solche Intelligenz sich selbstständig verbessern könnte, prophezeit Bostrom eine anschließende "Intelligenzexplosion", die sich innerhalb von Wochen oder nur Stunden vollzieht. Und einmal gestartet, ließe sich diese Superintelligenz nachträglich von Dummis wie uns nicht mehr ins Programm pfuschen. Deshalb ist Bostroms Buch vor allem ein Aufruf an die Forschung, sich vorher – also jetzt! – der Frage zu widmen: Wie stellen wir sicher, dass eine solche Superintelligenz kontrollierbar oder uns wenigstens garantiert freundlich gesinnt bliebe? Mathematiker und Philosophen, findet er, sollten andere Probleme zurückstellen; sei die Superintelligenz erst einmal da, könne sie all ihre Fragen ohnehin besser beantworten.

Bostrom durchdenkt verschiedene Strategien und ihre technische Machbarkeit. Könnte man dem Supercomputer vielleicht Regeln einschreiben, ähnlich Isaac Asimovs berühmten Robotergesetzen: "Tue nichts, was einem Menschen schadet"? Wie würde man den Schaden dann definieren? Würde zum Beispiel auch soziale Ungerechtigkeit darunterfallen? Wir müssten einen ganzen Moral-Katalog erfinden, der sich weltweit und für alle Zeit schematisch anwenden ließe – was allerdings auch Bostrom unrealistisch findet. Eine Idee, die ihm vielversprechend erscheint, ist die einer "indirekten Normativität", dem Supercomputer also die Fähigkeit mitzugeben, selbst ethische Werte zu entwickeln und an zukünftige Generationen anzupassen. Allerdings klingt es reichlich gruselig, wenn der einzige Weg, der Apokalypse zu entgehen, darin bestünde, uns den moralischen Gesetzen einer allmächtigen Maschine zu unterwerfen.

Document 3

Fliegen wir bald zur Arbeit? US-Professor macht Hoffnung auf neue Ära

17.02.2015, N24.de

"Wo wir hinfahren, brauchen wir keine Straßen!" - Nicht erst seit *Zurück in die Zukunft* träumen Menschen vom Flugauto. Ein US-Professor glaubt, kurz vor dem Durchbruch zu stehen.

Immer, wenn Paul Moller im Stau steht, packt ihn die Wut über die verlorene Zeit. Das Gefühl kennt jeder, doch der Amerikaner will sich damit nicht abfinden: Er forscht an einem Fahrzeug, mit dem man jeder Verkehrsbehinderung entfliehen kann - durch die Luft. Denn der Mann aus Davis im US-Staat Kalifornien will nicht glauben, dass das nur im Film geht, und arbeitet deshalb bereits seit rund 50 Jahren am Flugauto. Dafür hat er einen etwas wissenschaftlicheren Begriff geprägt: "Wir nennen das Konzept Volantor", sagt der fast 80 Jahre alte Professor über den Senkrechtstarter, der wie ein Hubschrauber nahezu überall abheben und landen können soll. Moller glaubt fest daran, bald den Durchbruch zu schaffen, bezeichnet sich bisweilen aber auch selbst als Träumer. Und er träumt einen teuren Traum.

Über 100 Millionen Dollar hat Moller nach eigenen Angaben inzwischen in das Projekt investiert. Davon ist nicht viel mehr übrig als eine baufällige Produktionshalle vor den Toren Sacramentos, ein paar verstaubte Designmodelle und eine Handvoll klappriger Prototypen, die bislang nur aufgehängt an Stahlseilen abgehoben haben. Aber solche Erfahrungen schrecken Pioniere einer neuen Luftfahrt nicht ab. Im Gegenteil: Ob in Amerika oder Europa - überall arbeiten Visionäre und Ingenieure an einer neuen Fahrzeuggattung, die auf dem Boden genauso zu Hause ist wie in der Luft.

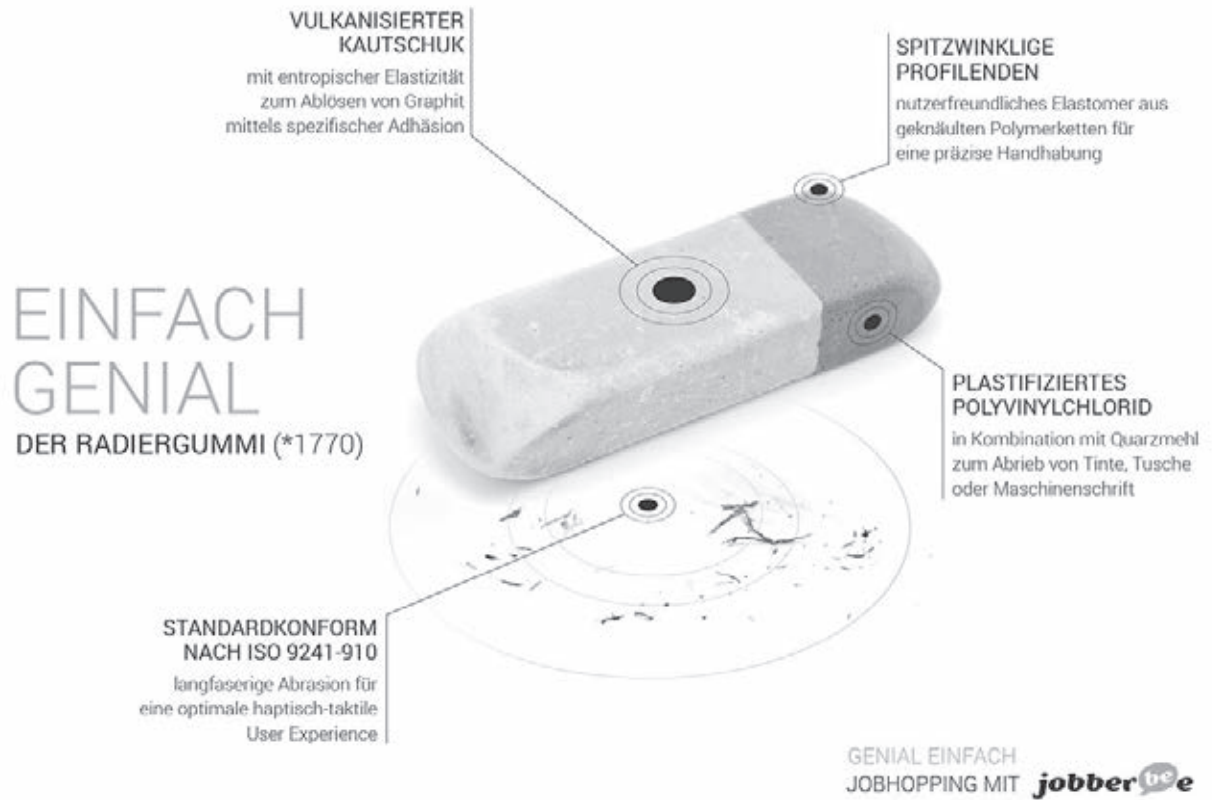
In Bissendorf in Niedersachsen zum Beispiel tüftelt Michael Werner seit über zehn Jahren an einem Flugauto. Mit seiner 20 Mann starken Firma Fresh Breeze steht er kurz vor dem Serienstart, wie er sagt.

Sein Fahrzeug sieht wie eine Mischung aus Trike und Sumpfboot aus, der 110 kW/150 PS starke Heckmotor treibt wahlweise die Hinterachse oder einen großen Propeller an. Sobald man auf Flugbetrieb schaltet, den Gleitschirm auspackt und kräftig Gas gibt, hebt der unbeladen etwa 300 Kilogramm schwere Zweisitzer ab.

Auch in Bratislava geht das Auto in die Luft. Dort entwickelt der ehemalige Audi- und BMW-Designer Stefan Klein mit seiner Mannschaft das Aeromobil, das einmal auf Landstraßen und Luftwegen unterwegs sein soll. Aus Karbon gefertigt und mit anklappbaren Flügeln ausgerüstet, hat es auf der Straße das Format eines Kleintransporters mit 160 km/h Höchstgeschwindigkeit. Klappt man die Flügel aus und hebt ab, soll der Zweisitzer bis zu 200 km/h schaffen und ohne Zwischenlandung bis zu 700 Kilometer entfernte Ziele erreichen. Nach dem gleichen Prinzip arbeitet der Transition von Terrafugia, einem Start-up aus dem Umfeld des renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston.

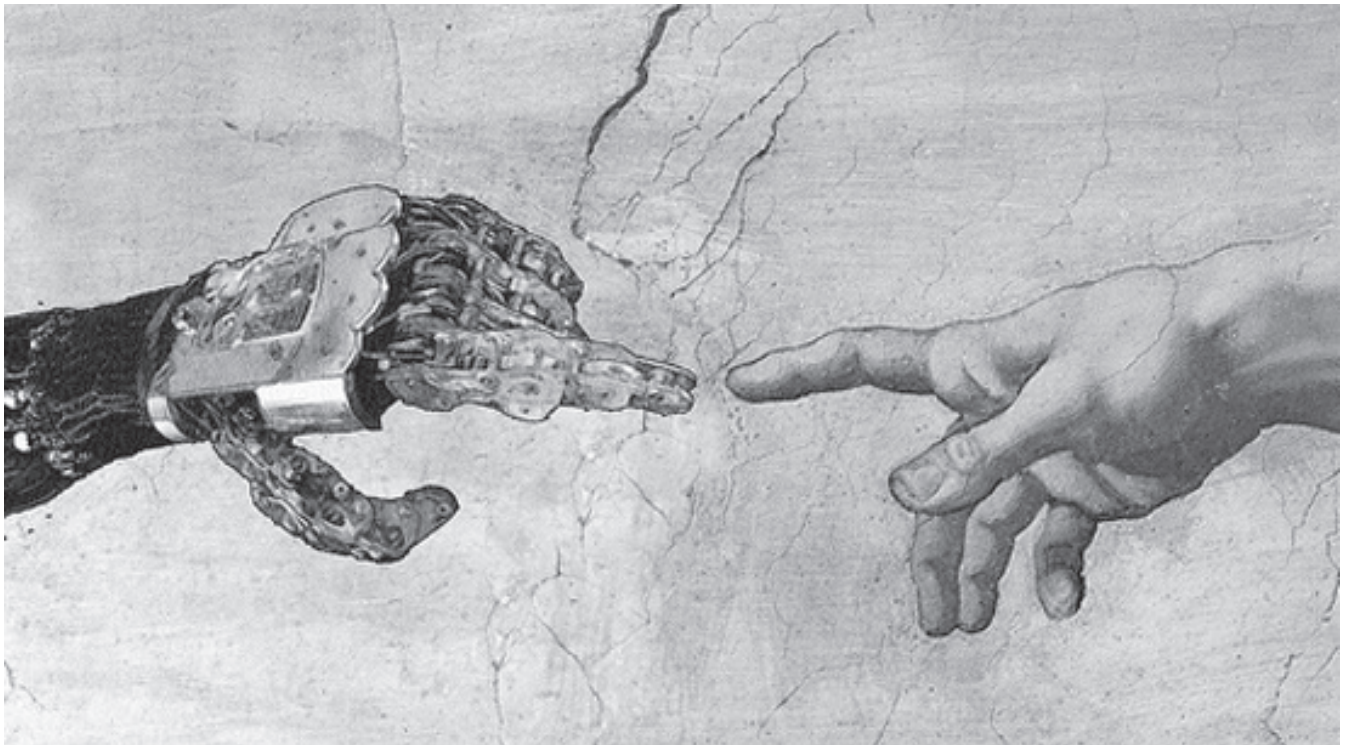
Auch die Amerikaner haben eine Art Flugzeug mit Schwenkflügeln konstruiert, das nach Angaben des Unternehmens binnen 45 Sekunden den Betriebszustand wechseln kann.

Document 4



Geniale Erfindung: Der Radiergummi seit 1770, *jooberbee*, 15. April 2014

Document 5



Wissenschaft einmal anders,
Die Erschaffung Adams von Michelangelo (zwischen 1508 und 1512) von TEDxVienna, 2014.

ANGLAIS LVA

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

Attitude towards food in the United States: How is America tackling its challenges?

Votre synthèse sera précédée d'un titre et comportera entre 450 et 500 mots (titre inclus). Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. "Slightly fewer U.S. households lacking enough food", *The New York Times*
2. "Businesses learn there are tax incentives and laws to help them recycle mountains of food", *Environment and Energy Publishing*, www.eenews.net
3. "One-third of food is lost or wasted: What can be done", *National Geographic*
4. "Consumer food waste footprints", shrinkthatfootprint.com
5. Food wasted by one family in the US in a year (photo), *National Geographic*

Document 1

Slightly fewer U.S. households lacking enough food

The New York Times, September 3, 2014

WASHINGTON — The percentage of Americans regarded as "food insecure" - lacking access to enough food for a healthy life - has edged down in the past few years, but still represents over 17 million households, the U.S. Agriculture Department said on Wednesday. About 14.3 percent of households were termed food insecure in 2013, down from 14.9 percent in 2011.

Rates of food insecurity were substantially higher than the national average in households with incomes near or below the poverty line, those headed by single women or single men, and those headed by blacks and Hispanics, USDA's Economic Research Service (ERS) said in an annual report. Food insecurity was also more common in large cities and rural areas than in suburban and exurban areas. Exurban areas are communities further out from cities than suburbs.

Although the prevalence of sporadic food insecurity has slightly fallen, the number of households with very low food security is persistent, USDA said, even as the U.S. economy has moved on from a severe recession that ended in 2009. "Given improvements in employment and other economic indicators, some have wondered why food security has been slow to improve," said Alisha Coleman-Jensen, a social science analyst with the ERS's Food Assistance Branch and one of the authors of the study.

A separate ERS study found that although unemployment fell in 2012 and 2013, inflation and the price of food relative to other goods and services continued to rise. Some 5.6 percent, or 6.8 million households, had very low food security in 2013, meaning that the food intake of some household members was reduced and normal eating patterns were disrupted at times due to limited resources.

USDA said that although households with children have higher food insecurity rates than those without children, kids are usually shielded from the disrupted eating patterns and reduced food intake that characterize very low food security. Of the roughly 20 percent of households with children termed food insecure in 2013, only adults were food insecure in about half. "Most parents try to protect their children from food insecurity to the extent they can," said Coleman-Jensen.

In some 360,000 households, parents reported that kids at times went hungry, skipped a meal, or did not eat for a whole day because there was not enough money for food. [...]

Almost two-thirds of food-insecure households surveyed by USDA reported that in the previous month, they had participated in federal food and nutrition programs such as the Supplemental Nutrition Assistance Program (SNAP), commonly known as food stamps. About 46.2 million Americans - many of them children or the elderly - are currently enrolled in SNAP, down slightly from a peak of almost 47.8 million in December 2012.

Document 2

Businesses learn there are tax incentives and laws to help them recycle mountains of food

By Niina Heikkinen, *Environment and Energy Publishing* (www.eenews.net), July 22, 2015

Each year, Americans waste 30 to 40 percent of all the food that is grown, harvested and bought. In 2010 alone, the Department of Agriculture's Office of the Chief Economist estimated that the amount of food loss and waste at the retail and consumer level was about 122 billion pounds, worth about \$161 billion. [...]

"Wholesome, useable food could be donated to the millions of food insecure Americans who live in our communities, rather than sent to landfills," [US EPA¹ Administrator Gina McCarthy said in a statement]. "Reducing wasted food is good for the economy, good for the environment, and helps fight climate change. And it's a great reminder that solutions to environmental challenges can double as solutions to social challenges."

Despite these benefits, fears of lawsuits over spoiled food, coupled with a lack of financial incentives to cover additional labor costs for preparing donations, mean getting more businesses, universities and other institutions to donate their extra food is no small task.

This is where Steve Dietz comes in. His job is to convince restaurants and other food service organizations that it is in their best interest to donate their excess food and to help them find the easiest way to do that in their area. [...] "Initially, people will say they don't have any food waste", he said, "[but after a while] they'll say, 'OK, so we've got some surplus'."

Often business leaders are reluctant to talk about waste because they do not want their board of directors to realize just how much food they are throwing out. Many businesses and institutions are also afraid of lawsuits from recipients who may become sick from the food. [...] In fact, 67 percent of wholesalers and retailers in the United States listed liability² concerns as one of the barriers to donating food, according to a 2013 survey. Yet fears of liability are generally unfounded, thanks to a largely unfamiliar law, advocates say. Under the 1996 Bill Emerson Good Samaritan Food Donation Act, a person or gleaner (someone who picks leftover unharvested food from farms) can't be held criminally or civilly liable for donating a food or product as long as that person donated it to a nonprofit organization in good faith. [...]

Even if donating food is legal, the added labor and material costs associated with preserving donations often make it a less attractive option than sending leftover food to a composting facility. Dietz works with businesses to help them apply for tax exemptions that can boost their bottom line. According to him, his clients can recoup up to 60 percent of their losses, which can offset the added cost of preserving food for donation.

As for whether that food will be donated, it may be too early to tell.

¹ EPA: US Environmental Protection Agency

² Being legally responsible for the damage caused by one's actions

Document 3

One-third of food is lost or wasted: What can be done

By Elizabeth Royte, *National Geographic*, October 20th 2014

American food retailers typically experience in-store losses of 43 billion pounds of food a year. Store managers routinely overorder, for fear of running out of a particular product, losing customers, and consequently, their jobs. Entire shelves of perfectly edible shell peas are transferred into dumpsters to make room for incoming ones; pallets of zucchini are rejected because they curve too much. [...]

Consumers are also complicit: We overbuy, we store food improperly; we take "use by" dates literally, though such stamps were designed to communicate peak freshness and have nothing to do with food safety. We forget to eat our leftovers and we suffer little or no consequence for scraping edible food into a bin.[...]

Eating the food we produce seems like a no-brainer—a prerequisite of a sustainable food system. But hard-nosed economics thwarts simple fixes. It's no secret that the more yogurt consumers toss after reading its "use by" date, the more yogurt retailers can sell. For supermarkets, it may make more sense to tip surplus apples into dumpsters than to lower their price, which would undercut sales of full-priced apples. Loath to come up short on supermarket contracts, big commercial growers typically overplant by 10 percent. [...]

If there's anything good about the shocking scale of global food waste, though, it's the huge number of opportunities it presents for improvement.

In the U.S., scrutiny of food waste from the media, government agencies, and environmental groups has pushed a growing number of restaurants to start measuring what they toss, a crucial first step in curtailing loss. Dismayed by the amount of food their customers waste, TGI Friday's³ now offers smaller portions. By removing trays from their cafeterias, scores of U.S. colleges have cut by 25 to 30 percent the amount of food that students take, and waste.

Farther up the food chain, orchardists are working with juice companies and packers to develop more secondary markets for less-than-perfect fruit. [...]

[Furthermore], innovation is saving eggs. For years, Walmart found it expedient to dump an entire carton of eggs if one was cracked, rather than replacing the egg with one of equal freshness. Now the company is launching a pilot program that uses a laser system to etch individual eggs with product information, enabling workers to easily sub in a new egg, which could save roughly five billion eggs a year from premature scramble. [...]

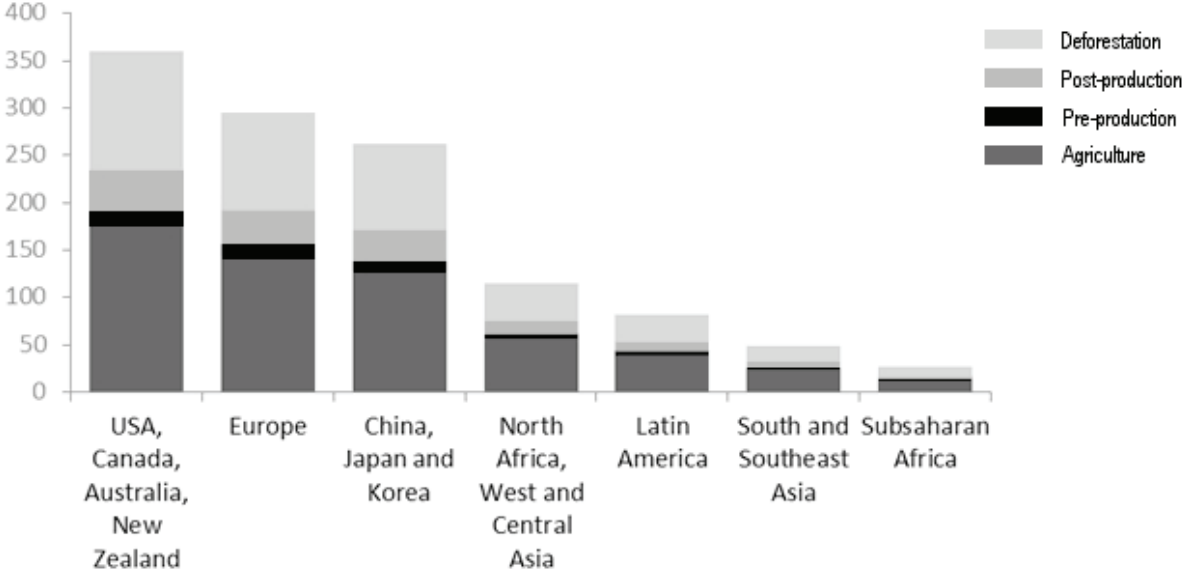
Scholars and academics are lobbying schools to resurrect home economics classes, which could teach our youngest consumers to embrace oddly shaped produce, store food properly, preserve surpluses, request smaller portions in restaurants, eat leftovers, share food they can't eat (often with the help of apps and social media websites), and compost everything that remains.

But the first step in reducing food waste is getting people to perceive that there is a problem. For now, denial reigns supreme.

³ TGI Friday's is an American restaurant chain.

Document 4

Consumer food waste footprints (kg CO₂e/person)



Carbon footprints in the food production system (agriculture, pre-production, post-production and deforestation) in kg/ CO₂e/person in the world. Based on a study conducted by Vermeulen et al (2012), Gustavsson et al (2011).

Source: <http://shrinkthatfootprint.com/the-big-footprint-of-food-waste>

Document 5



Food wasted by one family in the US in a year
Source: *National Geographic*, October 2014

ARABE LVA

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

ماذا تقول الوثائق الخمس التالية عن الصعوبات التي تواجه قطاع السياحة في بعض الدول العربية وما هي التحديات التي تسعى هذه الدول إلى مجابتهها في هذا الميدان؟

Votre synthèse sera précédée d'un titre et comportera entre 450 et 500 mots (titre inclus). Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

- 1- " السياحة في جنوب الجزائر تواجه أزمة بعد مقتل رهينة فرنسي"، موقع *المغربية*
- 2- " سلطان بن سلمان: دول مجلس التعاون ستبدأ مرحلة جديدة في تعزيز وتطوير السياحة البينية"، موقع *الشرق الأوسط*
- 3- " بوادر تعافي قطاع السياحة في لبنان"، موقع *الجزيرة*
- 4- "السياحة في أرقام"، موقع وزارة السياحة التونسية
- 5- "أزمة السياحة المغربية"، موقع *آش برس*

Document 1

السياحة في جنوب الجزائر تواجه أزمة بعد مقتل رهينة فرنسي

قال عاملون بقطاع السياحة في جنوب الجزائر إن القطاع يواجه أزمة بعد مقتل المواطن الفرنسي هيرفي غوردال على يد جماعة إرهابية الأسبوع الماضي، مشيرين إلى أنهم يتوقعون إلغاء ما لا يقل عن 2000 حجز لزيارة مواقع سياحية في الجنوب الجزائري.

(...) وطالب رؤساء شركات سياحية جزائرية، في أحاديث لوكالة الأناضول، مساعدة عاجلة من الحكومة الجزائرية لتجاوز أزمة قطاع السياحة الذي أصيب بأضرار بالغة جراء عملية اختطاف الرهينة الفرنسي. وحسب تقرير للمنظمة العالمية للسياحة صدر العام الماضي فإن قطاع السياحة في الجزائر يمثل 4.5% من الناتج المحلي و5.5% من إجمالي الوظائف بالبلاد.

(...) وقال ملاك فنادق سياحية في مدينة تيميمون السياحية التي تقع على بعد 1200 كلم جنوب العاصمة الجزائرية إن شركات سياحية من فرنسا وألمانيا ألغت حجز أكثر من 300 غرفة في فنادق المنطقة.

وقال بوقفالة سعيد، مدير إحدى المنتجعات السياحية في منطقة تاغيت السياحية التابعة لولاية بشار الجزائرية (جنوب غرب البلد) في تصريحات لوكالة الأناضول إن 70 سائحا من ألمانيا وهولندا وفرنسا طلبوا إلغاء الحجوزات، وهو ما سيدفعه لتقليص عدد العمال بمنتجعه السياحي الفاخر.

وقال مقران محمد، مالك إحدى شركات تأجير السيارات للسياح في محافظة تمنراست جنوب الجزائر إن سائحين كنديين تراجعوا عن تأجير 4 سيارات الجمعة الماضية فور الإعلان عن عملية خطف الرهينة الفرنسي.

وقال بن عطري مصطفى، مدير شركة "تورز ألبيريا" السياحية إن وكالات سياحية ألمانية أوقفت التفاوض مع شركته حول إرسال سائحين ألمان بعد تداول الأنباء حول اختطاف الرعية الفرنسي.

وأضاف مصطفى في تصريحات لوكالة الأناضول: "كانت الشركات السياحية تتوقع استقبال ما بين 5 و10 آلاف سائح في الجنوب في الموسم السياحي الذي يبدأ في شهر نوفمبر/ تشرين الثاني القادم وينتهي في مايو/ أيار، والآن لا يوجد سوى أقل من ألف سائح أكدوا أنهم ينتظرون تحسن الوضع لكي يقرروا القدوم."

ويعمل بقطاع السياحة في جنوب الجزائر ما بين 10 آلاف و15 ألف عامل، وذلك بالمنشآت السياحية والأنشطة السياحية الأخرى خلال الموسم السياحي الذي يشمل فصلي الشتاء والربيع، حيث يقصد السياح هذه المنطقة، نظراً لمناخها المناسب في هذه الفترة من العام.

وكان وزير السياحة الجزائري السابق، محمد حاج سعيد، أكد مطلع العام الجاري أن 127 ألف سائح زاروا الجنوب الجزائري خلال الربع الأخير من عام 2013، منهم أكثر من 6 آلاف سائح أجنبي.

وتهدد حالة الركود التي دخلها القطاع مباشرة بعد خطف المواطن الفرنسي، إلى جانب الوضع الأمني السيئ في الحدود الجنوبية والشرقية للجزائر مع كل من ليبيا ومالي والنيجر، بفقدان ما لا يقل عن 5 آلاف عامل بالسياحة لوظائفهم وفق مراقبين للقطاع.

وتستهدف الجزائر خفض معدل البطالة إلى 9% في عام 2015 مقارنة بـ 9.4% في عام 2014. وكان محمد بن مرادي، وزير السياحة والصناعات التقليدية الجزائري، قد قال العام الماضي إن الجزائر تبذل جهوداً حثيثة لتنفيذ استراتيجية للسياحة تمتد إلى 2025 بهدف استقطاب 4 ملايين سائح من بين 24 مليون سائح في منطقة جنوب البحر الأبيض المتوسط مشيراً إلى أن إيرادات البلاد من السياحة لا تتجاوز 700 مليون دولار.

عن موقع المغاربية، 1 أكتوبر 2014 (بتصرف)

سلطان بن سلمان: دول مجلس التعاون ستبدأ مرحلة جديدة في تعزيز وتطوير السياحة البيئية

أكد الأمير سلطان بن سلمان بن عبد العزيز، رئيس الهيئة العامة للسياحة والآثار في السعودية، أن دول مجلس التعاون لدول الخليج العربية ستبدأ مرحلة جديدة في تعزيز وتطوير السياحة البيئية في ما بينها تحقيقاً لأهداف المجلس وتوجيهات قادته بشأن تعزيز الروابط الاجتماعية والاقتصادية والإنسانية بين الشعوب الخليجية.

(...) ولفت إلى أهمية الاجتماع التأسيسي الأول للجنة الوزارية للسياحة بدول مجلس التعاون الخليجي، وما خرج به من قرارات تؤسس لعمل سياعي مشترك لدول مجلس التعاون، مشيراً إلى أن من أبرز ما تناوله الاجتماع تطوير السياحة البيئية وتطوير وتوثيق الروابط بين مواطني دول مجلس التعاون، إضافة إلى تطوير شراكة فعالة وحقيقية مع القطاع الخاص في ما يتعلق بتطوير الاستثمارات في الخدمات والمنشآت والمرافق السياحية، والعمل على تنظيم ملتقى مع القطاع الخاص لتحقيق النظرة التكاملية مع هذا القطاع.

(...) وبين رئيس الهيئة العامة للسياحة والآثار أن من أبرز ما أقره الاجتماع تطوير آلية عمل بشكل مشترك مع وزراء الثقافة والمسؤولين عن التراث الحضاري بدول المجلس لتطوير مسارات تدمج السياحة بالسياحة الثقافية والتراثية، وذلك بهدف المحافظة على المكنوز التراثي لدول الخليج، كما تناول الاجتماع العمل على دعم وتطوير قطاع الحرف والصناعات التقليدية، وأقر في هذا الشأن بأن تقوم دولة الاستضافة في الاجتماع المقبل بتنظيم معرض متكامل للحرفيين في دول الخليج، مؤكداً على أن اللجنة الوزارية للسياحة بدول الخليج العربي ركزت في اجتماعها على أهمية اقتران السياحة بالسياحة الثقافية والتراثية، وأن تكون المواقع التراثية التي تزخر بها بلدان المجلس جزءاً رئيساً من السياحة والرحلات السياحية ومشاريع الاستثمار السياحي.

وأشار إلى أن المواطنين الخليجيين، خاصة الشباب، "ينعمون بالتنمية الشاملة التي يعيشونها بحمد الله، لكن التحدي الكبير الآن هو أمام الشباب والأجيال القادمة، لأن الكثير منهم تغيب عنهم المكونات الحضارية لبلدانهم والملحمة التاريخية التي شهدتها عبر سنوات لتنشأ وتشهد ما نراه اليوم من تنمية ورغد العيش، ولذا فإن علينا مسؤولية تطوير المواقع التاريخية والتراثية وجعلها عنصراً رئيساً في السياحة، وفتح هذه المواقع أمام مواطني الخليج خاصة الأجيال الشابة ليزدادوا ارتباطاً بتاريخ بلدانهم وحضاراتهم، وأن يعيشوا أوطانهم لا يسكنوها فقط".

(...) وكان الاجتماع افتتح بكلمة لنائب رئيس مجلس الوزراء وزير التجارة والصناعة الكويتي، الدكتور عبد المحسن المدعج، أكد فيها على الدور المهم للسياحة في تعزيز فرص العمل وتنشيط القطاعات الاقتصادية، مشيراً إلى إسهام السياحة بأكثر من 15 في المائة من الناتج العالمي، حسب إحصاءات منظمة السياحة العالمية، وإلى ارتفاع عدد العاملين في السياحة عالمياً إلى أكثر من 210 ملايين عامل. وأكد على أن التراث الخليجي المشترك يعتبر ركيزة أساسية لهويته الثقافية، وبيّن أهمية تطوير العمل السياحي الخليجي المشترك من خلال جهود التدريب ودعم الاستثمارات السياحية.

بينما ثمن نائب الأمين العام المساعد لمجلس التعاون لدول الخليج العربية خالد الغساني، من جانبه، دعم الأمير سلطان بن سلمان وسعيه لإنشاء اللجنة الوزارية للسياحة بدول مجلس التعاون.

عن موقع الشرق الأوسط، 14 أكتوبر 2014 (بتصرف)

بوادر تعافي قطاع السياحة في لبنان

بقلم علي سعد- بيروت

في أحد المطاعم وسط بيروت يتنقل النادلون بين الطاولات التي اعتادوا قبل سنوات أن يروها ممتلئة في مثل هذا الوقت من العام، لكنهم اليوم ينتظرون طويلاً قبل أن يدخل عدد قليل من الزبائن لا يتجاوز عدد أصابع اليد الواحدة.

وتعتمد مطاعم بيروت وفنادقها بشكل كبير على السياح العرب والأجانب والمغتربين اللبنانيين.

لكن انخفاض الإقبال العربي وتحديدًا الخليجي على السياحة في لبنان بفعل الأحداث السياسية والأمنية التي تضربه والمنطقة المحيطة أدى إلى تراجع الحركة في المطاعم والفنادق.

يقول عامل في أحد الفنادق الكبرى بالعاصمة بيروت إن نشاطهم شهد في الشهرين الأخيرين تحسناً طفيفاً، لكنه غير كافٍ لكي يفتح الفندق بعض الطوابق التي أغلقت منذ أكثر من سنة.

وكانت نسبة الإشغال في فنادق لبنان شهدت انخفاضاً كبيراً منذ اندلاع الأزمة السورية في النصف الأول من عام 2011.

ويضيف العامل أن هذا التراجع أثر كثيراً على دخله الشهري وتحديدًا على ما يُطلق عليه "الإكرامية" أو "البقشيش" الذي يدفعه السائح لمن يتولون خدمته، وهو أمر يعتمد عليه العاملون في الفنادق بشكل كبير.

ورغم أن وزارة السياحة قدمت أرقاماً مشجعة عن ارتفاع عدد السياح في يونيو/حزيران الماضي، فإن نشاط القطاع لا يزال دون المستوى المرتفع الذي بلغه في أوج ازدهاره عام 2010 عندما ناهز عدد السياح المليونين.

وبينت أرقام الوزارة أنه مع قرار رفع الحظر عن سفر الخليجيين إلى لبنان شهدت الحركة السياحية تطوراً لافتاً.

ووفق أرقام الوزارة، ارتفعت نسبة الوافدين الخليجيين خلال الشهر الماضي بنحو 90%، ومعظم هؤلاء من السعودية والكويت والإمارات.

وأفاد بيان للوزارة بأن عدد الوافدين السعوديين ارتفع من 3982 سائحاً في يونيو/حزيران 2013 إلى 7186 في ذات الشهر من العام الجاري، أي بنسبة 80.05%. أما الكويتيون فارتفع عددهم بنسبة 122%، بينما ارتفع عدد الإماراتيين بنسبة 124.9%.

لكن هذه الأرقام لا تزال متدنية جداً بالنسبة إلى حجم وإمكانيات السياحة اللبنانية وتحديدًا قطاع الفنادق، إذ يؤكد نقيب أصحاب الفنادق بيار أشقر أن الأعداد التي وصلت خلال الشهر الماضي ليست بمستوى طموحات البلد ولا كفاءاته.

ويلفت أشقر إلى أن الأوضاع الأمنية والسياسية في لبنان وكل المنطقة لها تأثير مباشر على خيارات السائح، وهذا ما تدل عليه نسبة الإشغال في الفنادق خلال عيد الفطر المبارك حيث لم تتخط 40%.

ويضيف أن بعض المؤسسات السياحية أغلقت بشكل كلي أو جزئي، لكن القطاع الفندقي لا يزال يملك قدرة على الاستمرار لأنه لا يمكن ضربه في سنة أو سنتين، وفق تصوره.

(...) وتضفي أرقام وزارة السياحة بعض الانتعاش على الوضع السياحي العام في لبنان وبالتالي على الاقتصاد بشكل عام، لكنها غير كافية بحسب الخبير الاقتصادي لويس حبيقة الذي يؤكد أن موسم الصيف انتهى بالنسبة للسياحة وبات لازماً التفكير في أعياد الميلاد ورأس السنة.

(...) وإضافة إلى التوتر الأمني والسياسي، يشير حبيقة إلى أن السياحة في لبنان تأثرت سلباً بكون بعض الدول الأوروبية - مثل قبرص وكرواتيا وإسبانيا واليونان - باتت تقدم أسعاراً تنافسية لاجتذاب السياح العرب والخليجيين.

عن موقع الجزيرة، 26 يوليو 2014 (بتصرف)

Document 4

السياحة في أرقام					
إنجازات القطاع السياحي لسنة 2014					
من 01 جانفي إلى 30 سبتمبر					
المعطيات	2010	2013	2014	الفارق المئوي 2013/2014	الفارق المئوي 2010/2014
المداخل السياحية م.د	2 643,0	2 371,9	2 661,4	12,2	0,7
عدد الليالي المقضاة	29 114 117	24 533 337	24 183 975	-1,4	-16,9
عدد الوافدين	5 472 369	4 905 079	4 913 906	0,2	-10,2

عن موقع وزارة السياحة التونسية، 2014:

<http://www.tourisme.gov.tn/>

أزمة السياحة المغربية



عن موقع آش بريس، 2013

<http://www.achpress.com/>

ESPAGNOL LVA

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

Analice los cambios en el panorama político español actual.

Votre synthèse sera précédée d'un titre et comportera entre 450 et 500 mots (titre inclus). Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. "Rivera vaticina 'una nueva era' ante el ascenso de Ciudadanos", Expansion.com
2. "Los jóvenes apuestan por los nuevos partidos", Nuevapolitica.net
3. "Podemos es peor que la corrupción", elblogdemontaner.com
4. "10.000 millones al año se lleva la corrupción en España", *El Jueves*
5. "En Podemos: las cuentas son claras y transparentes", imagen tomada de la cuenta Facebook de Podemos

Document 1

Rivera vaticina¹ una 'nueva era' en España ante el ascenso de Ciudadanos

Expansión, 04/05/2015

La escena política española solía asemejarse a un combate de boxeo entre dos pesos pesados. Ahora, se parece más a una de esas luchas que se escapan al control, con intrusos irrumpiendo en el cuadrilátero, puños volando por doquier y sin una idea clara de cómo acabará todo.

De momento, el hombre que parece asestar los golpes más duros es Albert Rivera, el joven líder del partido en auge², Ciudadanos. Rivera encabeza un movimiento centrista fundado en Cataluña hace nueve años como plataforma para combatir el movimiento de independencia de la región. Sin embargo, en los últimos meses, ha atraído votantes de todos los rincones del país. Según un sondeo reciente, Ciudadanos ya ha eclipsado a Podemos, el otro nuevo actor de la política española, y podría obtener hasta un 20% de los votos en las elecciones generales que se celebrarán a finales de año.

Rivera asegura que no tiene dudas de que España está asistiendo al amanecer de una "nueva era política". El viejo sistema bipartito, señala, está dando paso a una lucha a cuatro entre las dos fuerzas asentadas, el Partido Popular en el Gobierno y el PSOE, y los dos recién llegados. La era de las mayorías absolutas y los gobiernos monolíticos ha llegado a su fin.

El súbito ascenso de Ciudadanos de un partido regional minoritario a contendiente nacional dio pie a comparaciones obvias con Podemos, el partido contrario al sistema liderado por Pablo Iglesias. Ambas formaciones intentan sacar provecho de la frustración de los votantes con los partidos tradicionales, cuya reputación se ha visto dañada por la crisis y una serie de escándalos de corrupción.

Rivera explica que comparte en gran medida el diagnóstico político de Podemos, pero no su receta. "Las soluciones que propone Podemos están obsoletas. Culpan al sistema, nosotros culpamos a los que han corrompido el sistema".

Si los votantes están pasando ahora de Podemos a Ciudadanos, como parecen sugerir las encuestas, es porque el país ha cambiado, asegura Rivera. "Podemos canaliza el enfado de la gente -y la gente está muy enfadada. Pero pienso que lo que la gente dice ahora es: está bien, estoy enfadado, pero vamos a ponernos manos a la obra. La gente ha dejado atrás la simple ira".

Rivera espera aprovechar ese cambio de humor apelando a la cabeza de los votantes no a sus corazones. El partido ha lanzado una detallada batería de propuestas de reforma, poniendo un especial énfasis en el sistema fiscal y en el mercado laboral. El programa de Ciudadanos pide una fuerte rebaja del impuesto sobre la renta. (...)

Para muchos españoles, la idea de que el país esté al borde de una nueva era inestable es motivo de preocupación. Rivera, en cambio, ve una oportunidad para revitalizar la democracia del país. "Se avecina una España distinta", señala.

¹ *vaticinar* = anunciar

² *en auge* = en plein essor

Document 2

Los jóvenes españoles apuestan por los nuevos partidos

Por Virginia Pérez Lorenzo, *nuevapolitica.net*, 07/04/2015

Uno de los sectores más castigados por la crisis económica ha sido, sin lugar a dudas, el de los jóvenes. En la actualidad, en España, hay un 55% de paro juvenil, donde muchos han tenido que hacer las maletas y marcharse a otro país (...). Nuestros políticos han olvidado mimar a las generaciones del futuro (...) y han ignorado sus peticiones. Pero para muchos de esos a los que se les ha arrebatado sus sueños, llega el momento de hablar en las urnas. Según el último barómetro del Centro de Investigaciones Sociológicas (CIS), en el tramo de edad de los 18 a los 24 años, los partidos clásicos están condenados a un futuro precario. Tanto como los trabajos que estos han tenido que aceptar para poder tener algo de independencia.

El más castigado es el Partido Popular, solo un 4,3% apoyaría al partido conservador. Para hacernos una idea de la debacle, en 2011, el PP tenía el respaldo de un 30,2% de los jóvenes. El Partido Socialista nunca antes había tenido tan poco apoyo de este grupo de la sociedad. Según el barómetro, solo un 13% de los encuestados tendría intención de votarles, bastante lejos del 39,5% que obtuvieron en el año 2008.

Los dos grandes beneficiarios del voto joven son, como no, Podemos y Ciudadanos. La formación de Pablo Iglesias tendría un apoyo del 27,4%, mientras que la de Albert Rivera obtendría un 15%, según la encuesta de Metroscopia para *El País*. Los jóvenes parecen empatizar con estos partidos, que tienen las redes sociales como núcleo central, y utilizan un discurso más elaborado y directo hacia la sociedad.

No sólo la crisis y la corrupción parecen ser la causa de la convulsión que vive la política en España. Los expertos hablan de claves generacionales, como la poca atención que despierta en los jóvenes la política de finales del SXX, declinándose, tal vez, por aquellos partidos que llaman a una regeneración democrática, y a un cambio con el que ellos se identifican mejor. (...) Podemos y su mensaje sobre el agotamiento del modelo que lleva gobernando este país treinta años, parece haber irrumpido con fuerza en un sector cansado de las promesas y las escasas oportunidades. Un elemento fundamental de estos partidos es que son nuevos, y no arrastran casos de corrupción, por lo que transmiten más credibilidad entre los jóvenes.

Si las encuestas se cumplen, nada halagüeño es el futuro de los partidos clásicos, quienes no sólo tienen luchas internas, sino que tienen que enfrentarse a una realidad en la que los nuevos partidos, les comen, cada vez, más terreno. La última palabra, como siempre, la tienen los ciudadanos (...). Por ahora, solo cabe esperar, eso sí, las ganas de cambio en España, son ya imparables.

Document 3

Podemos es peor que la corrupción

Carlos Alberto Montaner, *elblogdemontaner.com*, 02.11.2014

España está en medio de una tremenda crisis que puede acabar con una buena parte de sus formaciones políticas y precipitarla en una crisis institucional gravísima.

La mala noticia es que el origen del conflicto se encuentra en la corrupción generalizada, que afecta al Partido Popular, al Partido Socialista, a los sindicatos, a los comunistas de Izquierda Unida y, naturalmente, a unos cuantos empresarios enriquecidos al amparo del poder político.

Surge un escándalo tras otro, al extremo de que es frecuente escuchar que todos los políticos son unos ladrones. El presidente del Gobierno, Mariano Rajoy, ha pedido perdón al país. También lo ha hecho Esperanza Aguirre, líder madrileña del Partido Popular, por haber elegido mal a sus colaboradores.

La buena noticia es que está actuando la justicia y nadie trata de impedirlo. En el país hay más de 600 personas condenadas por delitos relacionados con el peculado, la malversación o el impago de los impuestos. Los últimos detenidos e imputados son más de medio centenar. Se terminó la impunidad.

Las consecuencias de esta pérdida de prestigio de la clase política es la ascensión del grupo político conocido como Podemos, dirigido por un joven profesor llamado Pablo Iglesias. Un sondeo publicado por El País lo sitúa a la cabeza de las preferencias electorales.

El programa político de Podemos es una suma de todos los devastadores disparates que pueden arruinar a la sociedad, pero, ante el descrédito de los partidos políticos, una buena parte de los españoles ha llegado a la conclusión de que hay que castigar en las urnas a las formaciones del establishment, o de "la casta", como les llama Podemos despectivamente, sin advertir que la corrupción es mala, pero mucho más daño puede hacer la entronización en el país de un Gobierno populista de corte chavista que destruya el aparato productivo y crispe, empobrezca y divida aún más a los españoles.

Podemos cree en el control de precios y salarios, en reducir los horarios laborales para que, supuestamente, trabajen más personas. Cree en poner tope a los alquileres, en confiscar las propiedades no habitadas para asignarlas al pueblo, en nacionalizar los servicios públicos que no cobren tarifas adecuadas. En fin, cree en Gobiernos intervencionistas y planificadores, de esos que dictan las políticas públicas que han arruinado a docenas de países en el pasado.

Muchos españoles piensan que esa pesadilla no les puede ocurrir a ellos. Me temo que están minuciosamente equivocados. La imbecilidad está al alcance de cualquier pueblo. Pregúntenles a cubanos y venezolanos. Ellos también pensaban que algo así no podía suceder en sus países. Pero sucedió, y ahí sigue... y sigue.

Document 4



"10.000 millones al año se lleva la corrupción en España", por Santi Orue, *El Jueves*, 28 de octubre de 2014

Document 5

EN **PODEMOS**:
LAS CUENTAS SON CLARAS
Y TRANSPARENTES.



Imagen tomada de la cuenta de Facebook de Podemos

ITALIEN LVA

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

In che misura ed in che modo le differenze uomo-donna sono ancora visibili e tangibili nel mondo professionale ?

Votre synthèse sera précédée d'un titre et comportera entre 450 et 500 mots (titre inclus). Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. "Le donne guadagnano troppo poco: rispetto a un uomo lavorano 59 giorni gratis", *la Repubblica*
2. "Quote rosa, in Italia più 24% di donne nei vertici aziendali, ma attenti all' "effetto Norvegia"", eunews.it
3. "Microsoft, gaffe del boss "Donne, fidatevi non chiedete aumenti"", *larepubblica.it*
4. "Le principali funzioni aziendali dei manager privati italiani", *la Repubblica*
5. "In busta paga", *Grazia*

Document 1

Le donne guadagnano troppo poco: rispetto a un uomo lavorano 59 giorni gratis *la Repubblica*, 28 febbraio 2014, di RAFFAELE RICCIARDI

In Europa il differenziale retributivo di genere, cioè la differenza media tra lo stipendio orario di un uomo e di una donna, è del 16,4%. L'Italia fa meglio del resto dell'Unione, ma la situazione è in peggioramento

MILANO - Il 28 febbraio è il 59esimo giorno dell'anno. Ed è il giorno perfetto per celebrare la "Giornata europea per la parità retributiva" tra uomini e donne. Già, perché da inizio anno ad oggi le donne hanno lavorato "a salario zero" rispetto a quanto abbia fatto un uomo.[...] I dati della Commissione europea parlano chiaro: "Il differenziale retributivo di genere, cioè la differenza media tra la retribuzione oraria di uomini e donne nell'intera economia, è rimasto quasi immutato negli ultimi anni ed è ancora del 16% circa (attestandosi al 16,4%, come l'anno precedente)". Il 16% di un anno (365 giorni), sono appunto i 59 giorni trascorsi dal 1° gennaio ad oggi.

Le rilevazioni di Bruxelles mostrano per l'Italia una situazione migliore rispetto al resto del Vecchio Continente, con un divario retributivo di genere al 6,7 per cento. Grave però il fatto che si sia registrato un peggioramento negli ultimi anni, quelli della crisi economica, tanto che nel 2008 il divario era del 4,9%. Non bisogna poi dimenticare come l'Europa abbia già puntato il dito contro l'Italia, nelle ultime raccomandazioni specifiche destinate ai singoli Paesi, indicando che "la partecipazione delle donne al mercato del lavoro resta modesta e l'Italia presenta uno dei maggiori divari di genere nell'occupazione a livello di Unione Europea".[...]

In Europa infatti, anche dove si è registrato un miglioramento, però, non c'è da cantare vittoria. La Commissione ricorda infatti che sono fattori particolari a determinare il livellamento dei salari, come l'aumento della percentuale di lavoratrici con un più elevato livello di istruzione e l'impatto della recessione economica. Quest'ultima ha colpito maggiormente i settori a prevalente manodopera maschile, come l'edilizia e l'ingegneria. Elemento che porta Bruxelles a concludere che il lieve livellamento non è imputabile esclusivamente ad aumenti della retribuzione femminile o a un miglioramento delle condizioni di lavoro delle donne.

"La constatazione più amara è che il lievissimo livellamento cui assistiamo è in buona parte attribuibile a una diminuzione delle retribuzioni maschili, come conseguenza della crisi economica, più che a un aumento di quelle femminili", spiega infatti Viviane Reding, Vicepresidente della Commissione europea e Commissaria per la Giustizia. "La parità retributiva per uno stesso lavoro è un principio sancito dai trattati dell'Unione ed è giunto il momento, dopo anni di inazione, di farla diventare una realtà per le donne in Europa. La Commissione europea sta attualmente preparando un'iniziativa volta a favorire il cambiamento, in modo che nel prossimo futuro non ci sia più bisogno di una giornata per la parità retributiva", assicura.

Document 2

Quote rosa, in Italia più 24% di donne nei vertici aziendali, ma attenti all' "effetto Norvegia"

eunews.it, 10 dicembre 2014, GIUSEPPE VARGAS

Al Parlamento europeo si è fatto il punto della situazione sugli effetti delle norme per garantire una maggiore partecipazione femminile negli organi aziendali. In generale grazie a queste leggi si è registrato un netto aumento delle donne nei Cda, ma restano alcuni limiti: in Norvegia dopo dieci anni di quote rosa non c'è stato nessun aumento tra gli Amministratori delegati

Qual è lo stato delle "quote rosa" in Europa e in Italia? Si è fatto il punto nella conferenza "Women on Board", organizzata al Parlamento europeo dalla deputata Alessia Mosca. Nel nostro Paese dall'entrata in vigore della legge sulla "parità di genere" si è registrato un incremento del 22% delle donne nel Cda delle aziende quotate e del 24% nelle imprese a partecipazione pubblica. Bisogna però stare in guardia rispetto all' "effetto Norvegia", dove, pur essendo in vigore da un decennio, le quote rosa non hanno prodotto un aumento sostanziale della partecipazione femminile tra gli Amministratori Delegati delle imprese.

"Era importante per me fare un primo momento di riflessione su questo tema", ha dichiarato Mosca che insieme alla collega Lella Golfo ha promosso nel 2011 la legge 120, quella sulle quote rosa, ricevendo un sostegno bipartisan nel Parlamento italiano. "Credo che anche a livello europeo si possa alzare l'asticella e raggiungere risultati importanti soprattutto sul piano del cambiamento culturale, che è la conquista più difficile", ha aggiunto Mosca. La normativa che porta il suo nome fu definita dall'allora commissario europeo per la giustizia e la cittadinanza, Viviane Reding, un modello da seguire ed essa ispirò la sua direttiva comunitaria, tuttora in fase di approvazione nelle istituzioni comunitarie.[...] L'incremento della rappresentanza femminile serve a creare, ha detto l'ex commissaria, consigli decisionali misti "che garantiscono maggiori vantaggi economici e quindi crescita e competitività".

A fare il punto della situazione sulla legislazione italiana in tema di partecipazione femminile nei vertici aziendali è stata Monica Parrella, membro del Dipartimento pari opportunità della presidenza del consiglio dei ministri. La classifica mondiale sulla rappresentanza rosa nei Cda non sorride al nostro Paese, ha spiegato Parrella, che è "solo al 114esimo posto su 135 paesi, ma con la legge 120 sono stati fatti passi avanti".[...] "Le società che in prima battuta non rispettano le quote, dopo la prima diffida finiscono per adeguarsi e non abbiamo mai dovuto decretare la decadenza di un Consiglio per la mancata applicazione delle regole", ha spiegato Parrella.

Le quote rosa, tuttavia, non sono necessariamente sinonimo di maggiore partecipazione femminile nei processi decisionali aziendali.[...] Questo perché "è necessario che le donne che siedono ora nei consigli e hanno potere decisionali promuovano questa cultura e una nuova organizzazione del lavoro, altrimenti il rischio è che dopo nove anni non ci sarà ricambio e sarà solo un'occasione sprecata".

Document 3

Microsoft, gaffe del boss "Donne, fidatevi non chiedete aumenti"

larepubblica.it, 11 ottobre 2014

NEW YORK.

Quando la gara è sul talento informatico sono considerati i primi della classe a livello mondiale. In fatto di politically correct, quando si tratta di rispettare e valutare le donne nell'ambiente di lavoro, alcuni indiani hanno ancora molto da imparare. Le origini indiane hanno giocato un brutto scherzo per il nuovo chief executive di Microsoft, Satya Nadella. Perfino la stampa del suo paese lo attacca, [...] gli attribuisce «radicati pregiudizi maschili». Il casus belli è scoppiato nel luogo meno adatto: Nadella parlava in una conferenza dedicata proprio alle donne nell'economia digitale. L'intervistatrice [...] Maria Klawe ha rivolto a Nadella una domanda apparentemente innocua: che consigli dà alle donne che non trovano il coraggio di chiedere un aumento di stipendio? La risposta è stata un capolavoro di insensibilità. «Non devono chiedere l'aumento [...] ma devono avere fiducia che l'aumento arriverà, a condizione che lo meritino. Le donne che non chiedono hanno più forza. E' un buon karma, che prima o poi girerà in loro favore».

L'allusione al karma ha attirato l'attenzione sull'aspetto etnico. Nadella è uno degli indiani più potenti nell'establishment industriale degli Stati Uniti. Promosso [...] da Bill Gates [...], Nadella resta un indiano doc, è nel suo paese che si è formato. La dottrina del karma, condivisa sia dall'induismo che dal buddismo, tradotta nella vita quotidiana è grosso modo la ricompensa terrena delle buone azioni: chi si comporta in modo virtuoso ne ottiene ricadute benefiche sul proprio destino. Ma in quel contesto, il karma è sembrato un'apologia della sottomissione femminile. Ha reagito subito proprio la moderatrice. Maria Klawe si è dissociata ricordando un episodio della sua vita professionale, quando era stata assunta come rettore della facoltà d'ingegneria a Princeton e aveva scoperto di guadagnare 50.000 dollari in meno del predecessore maschio. «Non siate ingenue come me, fatevi valere», è stato il suo consiglio alle donne. Su Nadella intanto si era già scatenata una tempesta.

Accuse a raffica sui social media, e alla fine lui stesso ha dovuto fare una penosa retromarcia. [...] Poi ha sentito il bisogno di scrivere una lettera a tutti i dipendenti (e soprattutto le dipendenti) di Microsoft, nella quale è stato ancora più netto: «A quella domanda ho dato una risposta del tutto sbagliata». Ha aggiunto che va superato il divario retributivo tuttora esistente tra uomini e donne a parità di mansioni professionali; in modo tale che le donne non siano costrette a chiedere aumenti di stipendio solo per raggiungere il livello dei colleghi maschi. Insomma una ritirata in piena regola. Alla fine la polemica ha lasciato in ombra l'altra metà del problema: oltre che sottopagate, le donne sono ancora in minoranza nell'economia digitale. La Silicon Valley, e la sua propaggine nordica di Seattle dove ha sede Microsoft, rappresentano ancora un universo maschile. I pregiudizi, molto prima che nelle assunzioni di lavoro, cominciano all'università. [...]

Document 4

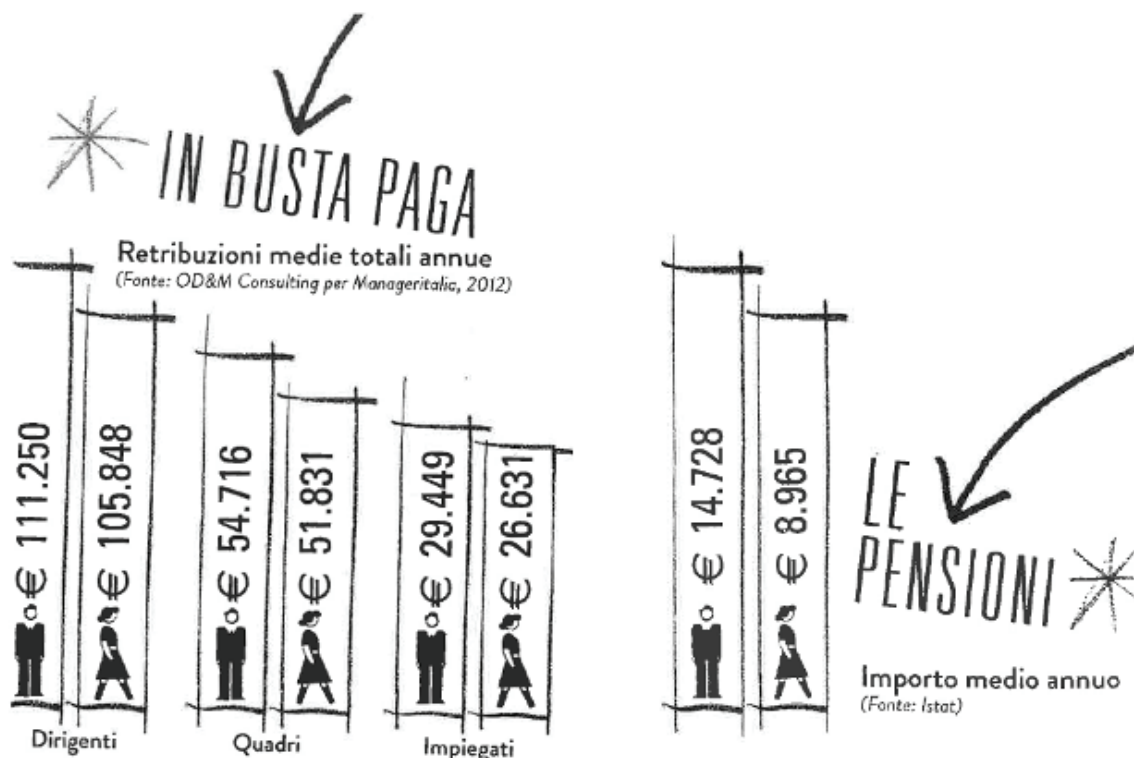
LE PRINCIPALI FUNZIONI AZIENDALI DEI MANAGER PRIVATI ITALIANI

Dati 2013, in %

AREA	DIRIGENTI			QUADRI		
	UOMINI	DONNE	TOTALE	UOMINI	DONNE	TOTALE
GENERAL MANAGEMENT	33,5	25,9	32,3	19,0	13,6	17,7
AMMINISTRAZIONE E FINANZA	12,2	18,3	13,1	8,0	15,9	9,9
COMMERCIALE	11,6	6,8	10,8	9,0	6,9	8,5
VENDITE	9,9	5,7	9,3	22,0	10,3	19,1
TECNICA, PRODUZIONE E QUALITÀ	6,8	2,9	6,2	6,4	4,7	6,0
CONSULENZA	5,7	7,2	5,9	2,4	3,6	2,7
MARKETING	4,0	7,2	4,4	4,1	9,2	5,3
PERSONALE E ORGANIZZAZIONE	2,0	7,1	2,8	2,8	8,3	4,1
ALTRE	14,4	18,9	15,2	26,3	27,5	26,7

Le principali funzioni aziendali dei manager privati italiani, *la Repubblica Affari e Finanza*, 28 aprile 2014

Document 5



In busta paga, *Grazia*, agosto 2014

